

Neujahrsbrief – Weihnachtsbrief 2023/2024

Roman Anlanger



Meine Lieben in der Familie, Freunde, Bekannte!

Zunächst darf ich mich bei allen bedanken, die mir in welcher Form auch immer zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr eine Unmenge von Wünschen für Gesundheit, Wohlergehen usw. übermittelten. Der guten Wünsche kann man nie bekommen. Leider hat mir keiner gewünscht, dass ich auch gescheiter, vernünftiger werden sollte. Doch der Unvernunft setzt in meinem Alter die Gesundheit so manche Grenze und Gescheitheit benötigt große Intelligenz und scharfes Denken. Da mich letztere Eigenschaften nicht besonders auszeichnen, ist es auch nicht notwendig, mir diesbezüglich Wünsche zu übermitteln.

Das abgelaufene Jahr war ein, wenn auch nicht immer im positiven Sinn, spannendes Jahr. Man muss nur seinen Beitrag leisten, dann kann man auch mit 86, mittlerweile 87 Spannendes, basierend auf Unvernunft, wie manche sagen erleben. Doch bevor ich mit dem Rückblick beginne, ein Wort zum Thema ARMENIEN – BERG KARABACH, das mir sehr am Herzen liegt, habe ich Armenien doch 9x bereits, schätzen und lieben gelernt

ARMENIEN – Ohne auf die geschichtliche Entwicklung einzugehen, Tatsache ist, dass Aserbeidschan am 19. September 2024 die mehrheitlich von Armeniern bewohnte Region „Berg Karabach“ angegriffen und in Besitz genommen hat. Aus berechtigter Furcht vor einem Genozid haben über 100.000 Einwohner von Berg Karabach, in einem Massenexodus die Flucht nach Armenien angetreten. Auf Österreich bezogen entsprechen dem rund 360.000 Flüchtlinge. – Im Westen hat man dieses Ereignis zwar zur Kenntnis genommen und gleich darauf wieder vergessen, denn einige Tage später, am 07. Oktober 2023 hat der Hamas Israel überfallen. Mittlerweile hat Aserbeidschan die Region Berg Karabach aufgelöst und man den Besitz der Geflüchteten aufzuteilen begonnen. Der Überfall war m.E. unter anderem deswegen möglich, weil Russland, an sich die Schutzmacht Armeniens, Aserbeidschan nun benötigt, um sein Öl und Erdgas durch Aserbeidschan leiten zu können. Auch Österreich hat Aserbeidschan hofiert. Als zur Zeit des 1. Weltkriegs Armenien von den Türken überfallen wurde, war dies dem Westen auch nicht von Wichtigkeit, man war mit sich selbst beschäftigt. In der Folge kam es zum Genozid an den Armeniern mit über 2 Millionen Toten. Nach dem Exodus der Armenier aus Berg Karabach wird es jetzt in diesem Gebiet mit Sicherheit auch zur Zerstörung des armenischen Kulturgutes kommen. Unter anderem wird man die Katschkare, die Kreuzsteine neben den uralten Kirchen **DAS** Kulturgut Armeniens in Berg Karabach umwerfen und zerstören.- Außerdem fürchtet man nun weitere Gebietsansprüche von Aserbeidschan. Durch div. Aktionen, u.a. einen Benefiz Lichtbildervortrag konnte ich einen Betrag von € 2.600 lukrieren und an meine langjährige Führerin Rita Nawoyan überweisen. Wenn noch jemand, speziell von den ehemaligen Reiseilnehmern zu meiner Armenienhilfe einen Beitrag leisten möchte, ich teile gerne die zutreffende Kontonummer wie folgt mit.



Zum genannten Vortrag möchte ich noch bemerken, dass es mein letzter Lichtbildervortrag gewesen sein wird. Ich habe nicht mehr die Kraft 80 Minuten konzentriert zu sprechen. Alles hat sein Ende, auch wenn ich die Vorträge gerne gehalten habe, und auch gut angekommen bin.

SPANNENDES IM JAHRESLAUF DES SCHREIBERS

INDIEN – VADIPATTY – AYUVEDA – TRIVANDRUM - SALZBURG

Nach 16 Tagen in einem Indischen Krankenhaus (KIMS HEALTH) in der Zeit vom 26.01. – 11.02.2024 in Trivandrum durfte ich den Rückflug antreten und verbrachte dann die weitere Zeit bis zum 23. Februar in österreichischen Krankenhäusern. – Mitte Jänner 2023 machte ich mich auf die Reise um an der 25-Jahrfeier der Halleiner Schule in Vadipatty teil zu nehmen und anschließend 4 Wochen Ayurveda-Kur hinsichtlich meiner Polyneuropathie zu machen. Doch die perfekt organisierte Reise nahm einen unorganisierten, dramatischen Verlauf. In Indien bereits krank angekommen, ließ mich nach 10 Tagen eine Lungenentzündung zusammenbrechen. Ich war dem Ende näher als dem Leben, hatte mich zeitweise aufgegeben. Bei meiner Familie in Österreich hatte man bereits nach einer Patientenverfügung nachgefragt. Zuhause hatte man umgehend eine Rückholkette in Gang gesetzt. **Mein Sohn Norbert kam nach** und organisierte einen angenehmen Spitalsaufenthalt und den baldmöglichsten Rückflug nach Österreich. Der angenehme Aufenthalt nach den Tagen auf der Intensivstation bestand aus einem Zimmer, in dem ständig ein Boy bei mir im Zimmer war, der auf mich aufpasste. Ich durfte nicht einmal alleine zum WC gehen. – Die medizinische Versorgung war ausgezeichnet und man entdeckte bereits die Metastasen in der Lunge, die mich bis heute beschäftigen. – Ein Problem war die tägliche Bestellung des Essens, ich wusste nicht was ich bestellen sollte und lebte tagelang von Sandwich-Variationen. Dann entdeckte ich, dass die Lady, die die Bestellungen aufnahm, ein Handy hatte, das alle Speisen abbildete.



Sohn Norbert mit Zimmerboy



Mein guter Geist für die Körperpflege



Die Dame für die Essensbestellung

Ich war an die 40x in Indien, nie war ich ernstlich krank. Bei der letzten Reise hat es mich erwischt. Noch einmal Indien – hätte kein Problem, aber die Kinder würden mich erschlagen, der Unvernunft setzt die Gesundheit Grenzen, durch die Immuntherapie sind auch meine Kräfte dahin. Ergänzend noch eine Bemerkung, die Halleiner Schule in Vadiapatty mit dzt. ca. 1.100 Schülern hat ein ausgezeichnetes Führungsteam und ich bekam einen sehr guten Eindruck.

VASARELY WARTET

Vom Flugzeug direkt in die EMCO-Klinik und dann in das Landeskrankenhaus. Am 22. Februar 2023 entgegen den Erwartungen werde ich entlassen. Für mich eine große Freude und für Hallein-Neualm eine große Erleichterung. Denn 2 Tage später soll ich bereits in Aktion treten und bei der Eröffnung einer Ausstellung mit Werken des Künstlers



Vasarely sprechen. In den 80er und 90er Jahren war ich viele Male in Paris um Werke dieses Künstlers abzuholen, die er für den Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“ zur Verfügung gestellt hatte. Die letzten noch bei mir lagernden Arbeiten wurden in einer Ausstellung im Pfarrzentrum Hallein Neualm großartig präsentiert. Ich darf an dieser Stelle **Frau Maria Schwarzman** nennen, die die Arbeiten absolut „galeriereif“ präsentierte und auch das übrige Ambiente für eine tolle Vernissage schuf. Es wurden auch an die 98% der ausgestellten Arbeiten verkauft. Liebe Maria, ich kann nur gratulieren.

BLEIBERG / IMMUNTHERAPIE / BRUCHOPERATION

Bleiberg Man küsst nicht alle Tage Rollschotter. In Bad Bleiberg war ich dann im April einige Tage auf Erholung. Gleichgewicht verloren, mit Gesicht bergab voraus! Ergebnis lt. Krankenhaus Villach Nase 2fach gebrochen, Platzwunde usw. Ich war die Attraktion des Kurhauses.

Ebenfalls im April hat mich dann die **EMCO-Klinik freundlich zu einer Bruch Operation** eingeladen.

Um noch kurz bei den Krankheiten zu bleiben. Bereits in Indien hat man Metastasen in der Lunge festgestellt. Um deren Vergrößerung und damit verbunden ein langsames Ersticken zu verhindern bekomme ich seit April in wechselnden Abständen Infusionen. Die Nebenwirkungen der **Immuntherapie** sind bei mir zum Glück nur große Müdigkeit und Antriebslosigkeit.



MEIN GELIEBTER CAMPER

Das Wohnmobil! Ein Reich für sich! Eine kleine überschaubare Welt in der man lebt. Mein Sohn Norbert machte es mir nach, nur ist seiner ein Mercedes und meiner ein Trabi – 19 Jahre alt! – Bedingt durch die Termine der Immuntherapie und Bruchoperation, konnte ich ihn heuer nur wenig nützen. Mein Pedelec war aber immer dabei. Zum Glück kann ich damit noch fahren.

OBERZEIRING 28.07. – 04.08.23 darf in keinem Jahr fehlen. Honigeinkauf bei einem jungen begeisterten Imker, von Beruf Maschinenschlosser, sowie die Mitnahme von geräucherten Gebirgswasserforellen gehören zu jedem Aufenthalt in Oberzeiring. Ein kapitaler Sturz gehörte diesmal auch dazu. Kälte und eine Regenperiode lassen mich nach wenigen Tagen verfrüht aufbrechen. – 195 km sind es von Adnet. Nach 100 km eine Stunde Rast einlegen, dann geht es ganz gut.



DONNERSKIRCHEN 25.08.-03.09.23 Auch Donnerskirchen ist eine Pflichtübung. Nicht zuletzt weil ich da auch meine Tochter Claudia mit Freund Jürgen und Enkel Moritz treffen kann. Auch hier gibt es Tradition – Fischsuppe in Ungarn in Fertőrákos. – Ein Detail. Sitze in Rust völlig ausgetrocknet und erschöpft auf einem Stein vor meinem Stammkaffee, das geschlossen hat. Da kommt der Kellner von der Weinstube nebenan mit einem Glas und einer großen Karaffe mit Wasser um mich zu laben. Logo, dass ich mich dann in seiner Weinstube noch mit 2 Spritzern weiter gelabt habe. – Die 340 km von Hallein in das Burgenland fahre ich nicht mehr in einem durch. Es gibt unterwegs zum Glück in Traismauer einer Kellergasse, wo man gut mit dem Camper stehen kann. – Am Rückweg stehe ich auf dem netten Campingplatz in Emmersdorf bei Melk. Es fügt sich, dass Norbert mit dem Rad in Mauthausen ist, 80 km entfernt. Sein Rad kommt in den Camperin und er übernimmt den Bus für die Weiterfahrt

Ob ich 2024 auch noch mit dem Bus unterwegs sein kann? Ich weiß es nicht, hoffe es aber. Norbert würde mir den Bus auch auf einen Campingplatz überstellen.

REBLAUSEXPRESS und UNBEKANNTES

Eine mir wohl gesonnene Dame hat mich im Juni für 6 Tage in die Wachau und das Weinviertel mitgenommen. Neues wurde entdeckt und Bekanntes nochmals erlebt. Besonders beeindruckt hat mich das wenig bekannte Schloss Greifenstein und wieder genossen habe ich die Fahrt mit dem nostalgischen Reblausexpress von Retz nach Drosendorf durch die Weingärten bei Retz, durch ausgedehnte Wälder und die offenen Flure. Einen „Heurigenwaggon“ gab es auch!



JUBILÄEN IM SOMMER

Auch in meiner Familie werden RUNDE und HALBRUNDE besonders gefeiert.

Tochter Bea hat zu Ihrem und zum 60er ihres **Mannes Martin** im Juli herzlich nach Altenmarkt eingeladen. Einige kamen mit dem Camper, so auch ich, und wir haben auf der Wiese vor deren Haus eine richtige Wagenburg gebildet. Wie immer gibt es bei Bea und Martin eine feine Bewirtung, bei der keiner zu kurz kommt. Der Gewitterregen zog einige Meter am Festplatz vorbei. **Danke Bea und Martin für das gelungene Fest.**



Zum Geburtstagsfest meiner **Schwester Lorli in Graz**, kurz danach, war es schon ein wenig weiter als nach Altenmarkt. Auch hier war es ein überaus gelungener Nachmittag im vornehmen „Schlössl“ in Graz-St.Veit. Aber einen 85er aoll und darf man besonders feiern. Die Kellnerinnen und Kellner waren überaus flink und freundlich und die Küche ausgezeichnet. Die Runde der Geladenen war groß und man konnte auch von einem Familientreffen sprechen. Hier war das Wetter nicht so rücksichtsvoll und ein Platzregen ließ uns in das Innere des Hauses flüchten. Enkelin Laura sorgte, dass wir trocken hinein kamen. **Auch dir Lorli ein herzliches Dankeschön.**

EIN FLOP - HEVIS IN UGARN 09.09.-22.09.23

Man sollte! Ja man sollte sich vorher schlau machen. In Hevis angekommen erfahre ich, dass das Wasser des Thermalsees für Krebskranke nicht geeignet ist. Was tun? Nun viel Schlaf., Märkte, Spaziergänge und häufiger Besuch in einer Weinkneipe, wo ich immer jemand deutschsprachigen zum Ratschen fand, ließen die Zeit rasch vergehen. Ich glaube in Hevis gibt es mehr Deutsche und Österreicher als Ungran. - Viele und gute Gespräche mit Hilde und meiner Tochter Claudia, die auch dabei war, ließen die Zeit rasch vergehen. – Nur mit dem Ebike sollte ich nicht fahren riet die Tochter – keine durchgehenden Radwege und viele Kreuzungen. Es tat mir sehr leid, doch die Tochter wird recht gehabt haben.



GROÙE PARTIE - EHRENZEICHEN der STADT HALLEIN

Im Rahmen eines festlichen Abends, bei dem nach mehrjähriger Pause ziemlich viele geehrt wurden, erhielt auch ich im Oktober für besondere Verdienste um die Stadt Hallein das „EHRENZEICHEN IN GOLD“. Meine Verdienste für Hallein sehe ich nicht in der Realisierung mancher Projekte in Bolivien und Indien, sondern, dass durch den Arbeitskreis viel Bildende Kunst nach Hallein gebracht wurde. Wenn man an nimmt, dass bei den 25 Jahresausstellungen vom 1978 bis 2002 jeweils nur 100 von Künstlern zur Verfügung erstellte Bilder verkauft wurden, so sind dies über 2.500 Bilder, die den Weg in die Wohnungen der Halleiner gefunden haben. – **Dank an die Mitarbeiter über viele Jahre, die dies möglich machten.**

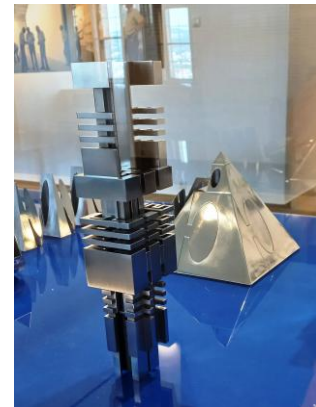


AUSSTELLUNGEN usw.– DAS UMWELTTICKET MACHT ES MÖGLICH

Im Schloss Museum Linz sah ich mit Hilde die Sonderausstellungen

- „Prof. Hans Fronius (1903 – 1988)“ und „
- Helmut Gsollpointer „Metall und Mehr“.

Welch ein Kontrast der Expressionist Prof Fronius in seinen Skizzen und dem mit Präzision dem Metall Formen gebende Gsollpointner. Ich glaube er ist gelernter Werkzeugmacher.



Das Umweltticket nutzend waren wir auch 2x bei meiner Tochter in Wiener Neustadt und ich fuhr 1 Tag nach Graz um nur so durch die Stadt meiner Jugend zu bummeln. Auch eine Jugendliebe habe ich in Graz getroffen. Hier hat sich auch manches geändert. Manch Standl mit guten Krainer Wursteln ist einer Asiatischen Fastfood Hütte gewichen. Der traditionelle Gambrinus Keller, berühmt für seine Speisen vom Grill wird jetzt von einem Griechen betrieben. Nicht schlecht – aber kein Gambriuskeller mehr. in den wir Kinder vom Vater ofers eingeladen waren: Auch mit meinen Studenten von der Abendschule kehrte ich hier ein, wenn wir in Graz waren. Ein traditionelles Trachtengeschaft am Hauptplatz ist einem Vertriebsladen von Manner Schnitten gewichen. Nur den Schloßberg, die steirische Freundlichkeit, das Warenhaus Kastner und Ohler (man spreche Oiiiiiler), sowie eine StraÙenbahn in der Herrengasse gibt es noch. Apropos Fahrt nach Graz, die ÖB setzen auf dieser Strecke das altteste Material ein, sogar Waggons mit Pumps klo sind dabei. Mahlzeit, wenn man neben einem vorbeifahrenden Zug steht. **In den Stationen ist die Benützung verboten!**



MEINE FAMILIE



Da meine Enkelin Laura das älteste Enkelkind ist, kommt sie zuerst an die Reihe. Tatjana hat heuer in Salzburg in der die Ausbildung zur Pflegeassistentin mit sehr guten Noten abgeschlossen. Nun verwertet sie ihre Kenntnisse in der Behindertenwerkstätte in Radstadt. Neben dem Beruf macht Sie nun die Ausbildung zum „Diplom Sachbearbeiter im Behindertenbereich“. Ich finde es großartig, dass sich Tatjana für die Betreuung von Behinderten, also im Sozialbereich einsetzt..

Enkelin Laura Gscheit, fleissig strebsam – wenn da nicht die Masters daherpurzeln. Im Jänner dieses Jahres hatte Sie Sponson in

Graz, nach dem Studium von Betriebswirtschaft, mit Spezialisierung auf Investments und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Da war ich leider krank in Indien und konnte nicht dabei sein. Am 1. März bekommt sie in Bilbao, nicht im Guggenheimmuseum, aber sicher auch in einem dem Anlass würdigen Saal, die Urkunde für einen weiteren Master überreicht – Master of International Business.

Herzliche Gratulation!



Enkel Tristan war über 2 Jahre in in Queretero – Mexiko. Seine Aufgabe war es, den Aufbau einer Produktionsstätte für Kurbelwellen zu koordinieren. **Sicher keine leichte Aufgabe.** Daneben hat er gerne gekocht um den Mexikanern Österreichische Küche anzubieten. Sogar Leberkäse gab es. Fein, dass Tristan sein Wissen jetzt wieder in Österreich verwerten wird. Mexiko war sicher eine gute Erfahrung.

Moritz auch schon 27, in Wiener Neustadt Lebend, hat mir zu Weihnachten eine sehr große Freude gemacht. Er war 5 Tage bei mir und ich war nicht allein in dieser Zeit. Nun ganz allein war ich diesmal ohnehin nicht, den zum ersten Mal seit dem Ableben meiner Frau vor 8 Jahre gab es einen Christbaum. Meine Töchter Bea und Ursula besorgten diesen und putzten ihn auch auf. Schön der Baum mit den gelben Wachkerzen. **Danke liebe Töchter!** Ja dann gab es noch einen Besucher zu Weihnachten.



Moritz hat seinen Merlin mitgebracht. Dieser „sehr kleine“ Hund liebte es in meinem Büro zu meinen Füßen zu schlafen. Er darf wieder kommen.

MEIN WUNSCH für 2024 – dass ich mit meinen Kindern ab und etwas unternehmen kann.

MEIN HAUS UND HOF

Sehr einschneidend! So möchte einen **Umbau im Parterre in Richtung „behindertengerecht“** bezeichnen. Einschneidend vor allem, was die Geldtasche betrifft. Aus einem kleinem Vorraum und vorhandener Duschtasse und WC wurde ein großer, eleganter Sanitärbereich geschaffen, Man schimpft immer über die Unpünktlichkeit der Handwerker. Vielleicht war mein Generalanbieter für den Umbau etwas teurer als andere , aber es wurde sehr sauber gearbeitet und vor allem, alle genannten Termine wurden eingehalten. Die Fa. DAS BAD – Sbg, ist sehr zu empfehlen. Nur auf eines hat man beim Umbau vergessen, auf einen Deckenstrahler, der vor allem in Übergangszeiten sehr wert voll wäre.

Im Garten wuchert und wuchert es, sogar ohne Dünger. Ich lasse nun manches, das man schon abschneiden sollte, so langer stehen, bis im Herbst keine Bienen mehr kommen. Schaut nicht immer so schön aus, aber was ist schön? Wann ist ein Garten schön? Wie definiert man einen schönen

Garten? Schön ist für mich zum Beispiel, wenn man das Gras so lange wachsen lässt, bis sich die Vögel den Samen von den Gräsern holen können.

KURIOSES

GROßES SCHWARZES BLATT. Komme in Büro – schwarzes Etwas am Boden – denke Blatt, Schuhe nicht ordentlich abgeputzt – komme näher, kein Blatt - denke zusammengedrückter Frosch –komme noch näher – winzige Fledermaus – was hat Fledermaus in Büro verloren? – was tun? – trage Fledermaus auf Blatt Papier zu Holzstoß vor Stube – Hilde bringt ein paar Tropfen Wasser – Hurra Fledermaus lebt! – wird lebendig – trinkt – und verkriecht sich umgehend in den Holzstoß – bis jetzt beim Holz holen kein Fledermausgerippe entdeckt.



SCHIEBEN NICHT DRÜCKEN – Bin in Museum – Lentos heißt es – gut für Bildung - muss mal – wer muss nicht mal - jeder muss mal – bin drinnen - will raus – jeder will raus – geht nicht – drücke auf Tür – drücke fest – drücke mit Gewalt – geht nicht auf – was tun? – Feuerwehr anrufen? – Wasser im Raum –kein Verdursten – aber kein Brot – Verhungern? - was tun? – sehr ungemütlich - denke nochmals an Feuerwehr – schlage sanft auf Blechtür – hilft nicht – trommle – immer stärker – trommle lang – Hand tut schon weh – plötzlich Licht! –**Dame steht lächelnd vor mir - schieben nicht drücken!**



STUDENT SEIN! Bin bei Verein – Verein für alte Menschen – mit 87 Mitgliedschaft möglich – Verein veranstaltet Reisen – fliegerweise – jeder kennt jeden – macht nichts – vertraute Umgebung – Verein hat Ortsgruppe – sehr nette – schenkt zum Geburtstag stets Paket – weil, schaue schlecht aus – wirklich nett - auch Sozialkreis von Pfarre schenkt – damit man in Kirche kleben bleibt – könnte ja austreten – also Pfarre auch nett – aber jetzt Paket – schöne Schachtel – Aufdruck frohe Weihnachten - warte 2 Tage - noch nicht Heiliger Abend – mache Schachtel auf - **oh! Studentenfutter** - hätte vor 60 Jahren gebraucht – **wäre nicht so oft durchgefallen.**



ICH PRÄSENTIERE EUCH EINE NEUE WEIHNACHTSKRIPPE* Sie ist inklusiver und säkularer. Sie enthält keine Tiere mehr, um Misshandlungen zu vermeiden. Sie enthält nicht mehr Maria, weil Feministinnen glauben, dass die Rolle der Frau nicht ausgenutzt werden darf. Auch der Zimmermann Josef ist nicht dabei, weil die Gewerkschaft es nicht genehmigt hat. Das Jesukind wurde entfernt, weil es sich noch nicht für sein Geschlecht entschieden hat, ob es männlich, weiblich oder etwas anderes sein will. Es fehlen ebenfalls die Heiligen Drei Könige, da sie Migranten sein könnten bzw. einer von ihnen schwarzer Hautfarbe (Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit). Die Krippe enthält auch keinen Engel mehr, um Atheisten, Muslime und andere religiöse Glaubensrichtungen nicht zu verärgern. Schließlich haben wir das Stroh aufgrund der Brandgefahr entfernt, siehe europäische Brandschutznorm EN 12845. Es blieb somit nur die Hütte übrig, die aus recyceltem Holz aus Wäldern mit FSC- und PEFC-Zertifizierung besteht. * Text über eine WhatsApp erhalten.

VORSCHAU – SIE KOMMT VON SELBST!

**WÜNSCH ALLEN EINEGUTE ZEIT BIS ZUM BRIEF 2024
SO GOTT WILL.**

